

2019. Artikel zu den Zeitereignissen

# Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume, Teil 195

## Zusammenfassung (6): Vor dem Gesetz... – Die Deutschen und der Genozid an den Armeniern (3)

(Hinweis: WAS IN ALLER WELT!? Satansverehrung bei der Gotthard-Tunnel Eröffnung 01.06.2016.<sup>1</sup>  
Man achte auf die Augen der vermutlich Ich-losen<sup>2</sup> Angela Merkel im Gotthard-Tunnel.<sup>3</sup>)

Winfried Kretschmann<sup>4</sup> (s.u.) verkörpert in seiner Person wohl wie kein anderer die "Koalition" von Erzkatholizismus und links-grüner "internationaler"<sup>5</sup> Politik.<sup>6</sup> Bei nationalen Interessen – wie bei der von den Braunsbachern<sup>7</sup> gewünschten raschen staatlichen Katastrophenhilfe – wehrt er ab und sagt, die Deutschen verhöhrend (s.u., ab ca. 1:20):



Kretschmann DIE GRÜNEN zu Unwetteropfern „Können nicht mit dem Geldsack kommen“<sup>8</sup>

*"Für diese Gelder müssten wir nachher Rechenschaft ablegen. Wir können jetzt nicht einfach wie früher der Kaiser einfach mit dem Geldsack hierherkommen – es irgendwie verstreuen. So macht man das in einer modernen Gesellschaft nicht."* Zuvor wurde gesagt: *Er (Kretschmann) hat Mitgeföhle und Interesse im Gepäck, aber keine Millionen, wie er später erklärt (s.o.).* Anschließend sagte Kretschmann noch: *"Aber wir helfen schnell, das ist das*

<sup>1</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=SnylXUXnh0Y#t=26> (m.E., Hinweis bekam ich.)

<sup>2</sup> Siehe Artikel 1733 (S. 5/6) Engländer David Icke bezeichnet diese als so genannte „Reptiloide“ – daher auch wahrscheinlich diese momentanen erschreckenden Veränderungen an den Augen, bzw. Gesichtszügen.

<sup>3</sup> Merkel Augen Tagesschau 01.06.2016 20:00 Uhr [https://www.youtube.com/watch?v=MJB7H\\_jB1Hk](https://www.youtube.com/watch?v=MJB7H_jB1Hk)  
<http://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/ts-14323.html> (ab 13:15) Hinweis bekam ich.

<sup>4</sup> Siehe Artikel 408 (S. 8, Anm. 70), 554, 562 (S. 2/3), 563 (S. 4), 596 (S. 5), 1061 (S. 3/4), 1129 (S. 3/4)

<sup>5</sup> Siehe Artikel 2017 (S. 1)

<sup>6</sup> Siehe Artikel 2018 (S. 1)

<sup>7</sup> Siehe Artikel 2013 (S. 1)

<sup>8</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=7WCgALf9hok> Trotz anderslautender Aussage titelt *welt.de*:

*Kretschmann versichert schnelle Hilfe für Braunsbach*

<http://www.welt.de/politik/article155893039/Kretschmann-versichert-schnelle-Hilfe-fuer-Braunsbach.html>

*Entscheidende. Den Menschen wird geholfen – entweder durch ihre Versicherung oder uns, da können sie mal sich darauf verlassen."*

Was letztendlich dabei herauskommt wird sich zeigen. Möglicherweise wird man – wie an anderer Stelle auch<sup>9</sup> – sagen, daß wegen den Asylanten und den milliardenschweren Integrationsmaßnahmen<sup>10</sup> gespart werden muß.

Schnitt. Ich fahre mit dem Text von Hans Meiser<sup>11</sup> fort:<sup>12</sup> *Ein Oberstleutnant im Stabe eines türkischen Oberbefehlshabers in Baku forderte Schutz für Armenier und andere Christen. Als der Oberbefehlshaber dennoch ein Massaker duldete, nutzte der deutsche Offizier ein Festbankett, um ihm vor versammelter Gesellschaft ernste Vorhaltungen zu machen. Anschließend begab er sich mit drei weiteren deutschen Offizieren in die Stadt, um dort einige deutsche Häuser und das eines Armeniers zu schützen. Er verlor daraufhin seine Stellung.*

*Die Dokumentation beweist unter anderem auch, daß im August 1915 der deutsche Generaldirektor der Kaiserlich-Ottomanischen Bagdad-Bahngesellschaft die etwa 850 armenischen Angestellten mit ihren Familien vor einer Deportation rettete. Er drohte, sofort den gesamten Bahnbetrieb einzustellen, falls dieses unverzichtbare Fachpersonal deportiert werde. Nach einem vorläufigen Aufschub wurde nach harten Auseinandersetzungen die geplante Deportation ganz aufgehoben.*

*Auf 500 kleingedruckten Seiten der Lepsius-Dokumentation findet sich nirgendwo ein Versuch, die Fülle der eingehenden Berichte zu unterdrücken oder deutsche Konsularbeamte, Militärs oder Deutsche in zivilen Funktionen zur Zurückhaltung anzuhalten. Im Gegenteil, die Reichsregierung billigte und unterstützte deren Eintreten für die Armenier. Als sie eine von Lepsius unterschriebene Warnung der Deutsch-Armenischen Gesellschaft erhielt, die dann an das Auswärtige Amt weitergeleitet wurde, meldete der Botschafter schon nach drei Tagen, mit der türkischen Regierung »eine äußerst scharfe Sprache geführt« zu haben. Leider mußte er hinzufügen: »Proteste nützen nichts, und türkische Ablehnungen, daß keine Deportationen mehr vorgenommen werden sollen, sind wertlos.«*



*(Aleppo vor hundert Jahren: Eine armenische Mutter kniet neben ihrem toten Kind.<sup>13</sup>)*

<sup>9</sup> KEIN GELD für Kinder - aber für Asylanten <https://www.youtube.com/watch?v=pRWC3N7XqsE>

<sup>10</sup> Siehe Artikel 2012 (S. 1, Anm. 2)

<sup>11</sup> Siehe Artikel 2017 (S. 2/3) und 2018

<sup>12</sup> *Der Große Wendig*, Band 3, S. 76-82, Grabert-Verlag 2006

<sup>13</sup> <http://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article139827274/Sie-taumeIn-weiter-stuerzen-bleiben-liegen.html>

Ende September 1916 berichtete der Staatssekretär des Äußeren dem Reichshaushaltsausschuß, »daß unser Botschafter soweit gegangen ist, sich direkt den Unwillen des Großwesirs und des Ministers des Inneren zuzuziehen. Nach den ersten drei Monaten seiner Tätigkeit haben die betreffenden Minister gesagt, der Botschafter scheinwohl nichts anderes zu tun zu haben, als sie immer in der Armeniersache anzuöden«.

Im März 1918 erfolgte eine Erklärung vor dem Reichstag, man habe es nicht verantworten können, das Bündnis mit der Türkei zu kündigen, weil es zur Deckung der Südflanke von existentieller Bedeutung war (!). Außerdem, so muß ergänzt werden, hätte bei dem damals herrschenden Fanatismus ein Bruch den Armeniern keineswegs geholfen. Als Verbündete konnten die Deutschen wenigstens etwas zur Linderung beitragen. Lepsius zum Beispiel erklärte: »... In den Jahren 1916 bis 1918 war den deutschen Konsulaten nichts anderes übriggeblieben, als die Notstandswerke der im Lande verbliebenen deutschen und amerikanischen Missionen, wo es irgend hinter dem Rücken der türkischen Behörden möglich war, zu fördern und zu schützen.«

Wenn dennoch bis heute behauptet wird, das deutsche Kaiserreich habe dem Treiben des türkischen Verbündeten dagegen einfach zugesehen, ja, es wäre sogar Drahtzieher und Anstifter des Massakers gewesen, so geht das letztlich zurück auf die Berichte des amerikanischen Botschafters in Istanbul, Henry Morgenthau sen., der durchaus im Geiste anglo-amerikanischer Kriegspropaganda wie seiner eigenen Voreingenommenheit Preußen und Deutschland hinter allem Bösen der Welt sah.<sup>14</sup> Tatsache aber ist: Die Entscheidung zum Völkermord fiel in der Führung der Jungtürken-Partei, und nicht beim Militär, in dem Deutschland mit einigen hundert Beratern vertreten war.

Angesichts dieses Sachverhaltes ist es unverständlich, daß am 26. April 2003 ein namhafter Professor für Neuere Geschichte sich dafür aussprach, Deutschland für mitschuldig zu erklären: In "Die literarische Welt" erinnerte er eindringlich an die Greuelthaten und forderte die »bundesdeutschen Politiker« auf, »unmißverständlich Position zu beziehen«. Denn die Bundesrepublik sei »politisch und moralisch Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches«. Sich vor der historischen Verantwortung zu drücken hätte zur Folge, daß Deutschland noch im nachhinein die Schuld legitimiert, die es einst durch Mithilfe auf sich geladen hätte.

»Der deutsche Bundestag wäre gut beraten, wenn er ... eine interfraktionelle Resolution verabschiedete, in der die Mitverantwortung des Deutschen Reiches am Genozid an den Armeniern anerkannt wird.«<sup>15</sup>



Der auf diese Weise schlecht beratene Bundestag führte den Auftrag aus. Am neunzigsten Jahrestag des Beginns des Armenier-Genozids glaubte Bischof Wolfgang Huber (s.li.<sup>16</sup>) bei einer Seelenmesse im Berliner Dom, sich »für diese politische Gleichgültigkeit« des Kaiserreichs schämen zu müssen, und bat die deutsche Regierung, »sich zur deutschen Mitschuld zu bekennen«. <sup>17</sup>

Angesichts solcher Bußfertigkeit und der Unverschämtheit, den Deutschen eine weitere Schuld wie einen Mühlstein um den Hals zu hängen, ist es ver-

<sup>14</sup> Ebenso wie die Links-Grünen und die Internationalen" ...

<sup>15</sup> 101 Jahre nach den Massakern hat Deutschland mit der Verabschiedung einer Resolution seine historische Mitverantwortung anerkannt.

<http://web.de/magazine/politik/armenier-genozid-deutsche-verantwortung-voelkermord-31596676> (3. 6. 2016)

<sup>16</sup> [https://www.ekd.de/aktuell/edi\\_2015\\_11\\_04\\_sterbehilfe\\_interview.html](https://www.ekd.de/aktuell/edi_2015_11_04_sterbehilfe_interview.html)

<sup>17</sup> Unter Anmerkung 2 steht: Presseerklärung der EKB vom 23. April 2005.

wunderlich, daß der Bundestag keine milliarden schwere Entschädigung für die Opfer >deutscher Mitschuld< beschlossen hat, obwohl Rot-Grüne für solche Fälle immer Geld haben, wie unter anderem der >Herero-Fall<<sup>18</sup> zeigte, bei dem im Namen einer deutschen Regierung tätige Reue versprochen wurde. Doch ist es nicht unglaublich, daß ein Parlament sich eine Geschichtslüge leistet und kein einziger deutscher Geschichtswissenschaftler von Ansehen protestiert? Zugegeben, es ist nicht die erste und einzige Geschichtslüge, die hochoffiziell präsentiert wird.

Im neu eingerichteten Lepsius-Archiv in Halle, einer in vielerlei Hinsicht reichhaltigen Fundstelle, finden sich auch Original-Militärquellen. Einen Teil davon hatte der deutsche General Liman von Sanders, der die Armenierverfolgungen im Bezirk Izmirs erfolgreich bekämpft hatte, Lepsius persönlich übergeben. Teilweise verwendete er diese Dokumente 1921 als Experte im Prozeß gegen Tehlerian, der Talat Pascha (s.re.), einen der Hauptverantwortlichen der Armenier-Massaker, in Berlin erschossen hatte.



(Re.: Talat Pascha, 1878-1924 ... war Innenminister und Großwesir des Osmanischen Reichs und Führer der Jungtürken ... Talat Pascha war Freimaurer und als solcher erster Großmeister der Großloge der Freien und Angenommenen Maurer der Türkei.<sup>19</sup>)

Die Bestände des Lepsius-Archives sind in einer umfangreichen Microfiche-Edition zugänglich. Zu dieser gehört ein umfangreicher Katalog, der das praktische Aufsuchen der Dokumente nach Autor oder Adressat ermöglicht und auch sämtliche von Lepsius herausgegebenen Zeitschriften umfaßt. Die große Bedeutung dieses Archivs liegt unter anderem in der Offenlegung eines internationalen Netzwerkes um Johannes Lepsius. Dessen Kontakte reichten von den Armeniern zu den Zionisten, vom französischen Katholizismus zu den amerikanischen Nahostmissionaren, von Basler und Genfer Philanthropen bis zu Exponenten des türkischen Regimes.<sup>20</sup> Er gab sich jede nur denkbare Mühe, um drohendes Unheil vom armenischen Volk, aber auch von Deutschland abzuwenden. Unverdrossen suchte er sämtliche ihm zugänglichen Kräfte zu mobilisieren, die aus seiner Sicht dem Nahen Osten eine bessere Zukunft bereiten konnten. Auch wenn er nur wenig gegen die damals von allen Seiten bemühte >Realpolitik< vermochte, bleibt sein Wirken den Nachkommen der Überlebenden des Völkermordes unvergessen.<sup>21</sup>

Der Armenier-Genozid geschah sozusagen im "Schutz" des Ersten Weltkrieges. Wer diesen angezettelt hat,<sup>22</sup> hat zumindest die Voraussetzung für den Völkermord geschaffen.

(Ende des Unterthemas *Die Deutschen und der Genozid an den Armeniern*.)

<sup>18</sup> Siehe Artikel 1727 (S. 3-13)

<sup>19</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Tal%C3%A2t\\_Pascha](https://de.wikipedia.org/wiki/Tal%C3%A2t_Pascha)

<sup>20</sup> Unter Anmerkung 3 steht: Einblick in diese Netzwerke gibt der Aufsatz von Hermann Goltz, >Das Dreieck Schweiz-Deutschland-Armenien<, in: Hans-Lukas Kiesler, *Die armenische Frage und die Schweiz (1896-1923)*, Zürich 1999, S. 159-185.

<sup>21</sup> Unter Anmerkung 4 steht: Taner Akcam, *Armenien und der Völkermord. Die Istanbul Prozesse und die türkische Nationalbewegung*, Hamburg 2004. Neuausgabe; Wolfgang Gust, *Der Völkermord an den Armeniern 1915/16*. Dokumente aus dem Polirischen Archiv des deutschen Auswärtigen Amtes, Springe 2005; Rolf Hösfeld, *Operation Nemesis. Die Türkei, Deutschland und der Völkermord an den Armeniern*, Köln 2005.

<sup>22</sup> Siehe Artikel 218-220, 224, 750 (S. 4/5)